

Kreis-Blatt



für den Kreis Westerburg.

Abrechnungsnummer 28.

Postfach 831
Frankfurt a. M.

kommt wöchentlich 2 mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Familienblatt“ und „Handwirtschaftliche Blätter“ und beträgt der Abonnementpreis in der Expedition pro Monat 40 Pf. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark pro Nummer 10 Pf. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergehalbte Garmonde-Zeile oder deren Raum nur 15 Pf.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Räumen am Rathaus ausgehängt, wodurch Insertate eine beträchtliche große Verbreitung finden.

mitteilungen über vor kommende Ereignisse, Notizen ic., werden von der Redaktion mit Dank angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Maesberger in Westerburg.

93.

Dienstag, den 26. September 1916.

32. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Betr. Beschlagnahme von Obst.

Unter Bezugnahme auf mein Ausschreiben vom 22. Mts. in Nr. 92 des Kreisblatts weise ich erneut darauf hin, daß die Herren Bürgermeister ermächtigt sind, die Gefahr des Verderbens des Obstes bestellt (was den Zwischenosten vorkommen wird) in einzelnen Ausnahmen zu lassen, sich aber möglichst nachher mit den mit Ausweiskarten versehenen Händlern des Kriegernährungsamtes in Verbindung zu setzen.

Westerburg, den 26. September 1916. Der Landrat.

Au die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche um umgehenden Bericht, wann in Ihrer Gemeinde der Kartoffelernte begonnen wird und wann mit der Verladung Kartoffeln begonnen werden kann.

Westerburg, den 26. September 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
des Kreises Westerburg.

Bekanntmachung

Wichtigkeit der Festsetzung der Ortslöhne und des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter. Da durch Bundesratsverordnung vom 3. Juli 1916 (R. G. S. 658) die Frist, für welche die erstmalige Festsetzung der Löhne im ganzen Reich gilt (§ 151 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung) bis zum Schlusse des Kalenderjahres verlängert wird, das dem Jahre folgt, mit welchem der gegenwärtige Krieg ist, bleibt die durch Bekanntmachung des Oberverwaltungsbüros vom 24. Oktober 1913 (Regierungsbamblatt S. 292) erfolgte Festsetzung des Ortslöhnes und die durch Bekanntmachung des Oberverwaltungsbüros vom 2. 12. 1912 (Reg. Ambl. S. 473) erfolgte Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter für die gleiche Zeit wirksam.

Westerburg, den 22. September 1916.

Der Vorsitzende des Versicherungsamtes.

Betr. Einreichung von Zurückstellungs-, Verschungs- und Beurlaubungsgesuchen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die zur Begutachtung eingehenden Zurückstellungs-, Verschungs- und Beurlaubungsgesuche niemals unmittelbar dem stellv. General-Kommando, Trupp oder den Bezirkskommandos einzureichen, sondern sie stets vorzulegen. Die Gesuchsteller sind darauf hinzuweisen, daß sie ihren Namen deutlich schreiben, ihren Wohnort genau angeben bei eingestellten Reklamieren den Truppenteil klar bezeichnen. Zurückstellungsgefahren ist das Militärverhältnis und das Gebotum anzugeben.

Endlich empfiehlt es sich dringend, die Gesuchsteller darauf zu weisen, daß durch Erinnerungen und Einreichung zweiter Gesuche bevor das erste entschieden ist, nicht nur seine raschere Erledigung der Gesuche erzielt, sondern häufig sogar durch die dadurch mögliche Verbindung der Akten eine Verzögerung verhindert wird. Gesuche werden mit der größten Beschleunigung bearbeitet, vor aber zur Erledigung eine gewisse Zeit, da eine Zurückstellung oder Beurlaubung nur ausgesprochen werden kann, nach Anhörung der Behörden und Sachverständigen die dringlichkeit nachgewiesen ist.

Hierauf ist künftig genau zu verfahren.

Westerburg, den 16. September 1916.

Der Landrat.

Betr. Beschlagnahme von Obst.

Unter Bezugnahme auf mein Ausschreiben vom 22. d. Mts., in Nr. 92 des Kreisblatts bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß auch den nachgezeichneten Obsthändlern vom Kriegernährungsamt Ausweiskarten zum Aufkauf von Obst ausgestellt worden sind:

- 1) Wilhelm Hinzen, Düsseldorf, Bansenstr. 19.
- 2) Rosa Berger, Berlin C. Gr. Präsidentenstr. 10, Centr.-Markthalle
- 3) Carl Rudi, Frankfurt a. M.
- 4) S. Thiemann, Bockum.
- 5) Josef Schreiber, Berlin, Centralmarkthalle 1a.
- 6) Wörbberger, Berlin, Gr. Präsidentenstr. 10.
- 7) Janah Böhm, Landesproduzenten-Großh. Höchst.

Westerburg, den 23. September 1916. Der Landrat.

Bekanntmachung

Betr. : Vermittlung von Saatkartoffeln.

Unter Bezugnahme auf die in der letzten Nummer dieses Blattes veröffentlichte Bekanntmachung, betr. Vermittlung von Saatkartoffeln, bringen wir noch zur Kenntnis der Landwirte, daß nur Sammelbestellungen auf volle Wagenladungen (200—300 Ztr.) einer Sorte angenommen werden können. Wir würden empfehlen, bei Saatkartoffeln sich möglichst auf die Sorte „Industrie“ zu beschränken.

Die Aussichten, Frühkartoffeln zu erhalten, sind gering. Auch hier empfiehlt es sich, nur bekannte Sorten, wie etwa „Kaiserkrone“, zu wählen.

Bestellungen auf kleinere Mengen als 200 Zentner sind unmittelbar an die Geschäftsstelle des Nassauischen Saatbauvereins, Idstein i. L., zu richten.

Die bereits eingegangenen Bestellungen auf geringere Mengen Saatkartoffeln, als oben angegeben, werden soweit als tunlich durch den Nassauischen Saatbauverein ausgeführt. Wir behalten uns vor, auch größere Aufträge durch den genannten Verein, soweit dessen Vorräte an von uns anerkanntem Saatgut reichen, ausführen zu lassen. Den Bestellern gehen indessen in allen Fällen noch nähere Mitteilungen zu.

Wiesbaden, den 13. September 1916.

Der Vorsitzende der Handwirtschafts-Kammer
für den Reg.-Bezirk Wiesbaden. Hartmann-Lüdke.

Betr.: Polizeiliche Meldepflicht der Vertreter der neutralen Mächte.

Unter Bezugnahme auf mein Rundschreiben vom 31. 5. 16 V Nr. 4250 teilt das stellv. General-Kommando ergeben mit, daß als weiterer Vertreter der Amerikanischen Botschaft neu berufen ist: der Amerikaner Christian A. Hettler. Um entsprechende Benachrichtigung der unterstellten Polizeibehörden wird ergeben gebeten.

Frankfurt a. M., den 15. September 1916.

stellvert. General-Kommando des 18. Armeekorps.
Bon Seiten des General-Kommandos

Der Chef des Stabes: de Graaff, Generalleutnant.

Bekanntmachung

Die Uhren werden in der Nacht vom 30. September bis 1. Oktober 1916 um 1 Uhr auf 12 Uhr zurückgestellt. Die Stunde 12 bis 1 erscheint also in dieser Nacht zweimal. Sie muß so bezeichnet werden daß keine Verwechslungen entstehen. Es empfiehlt sich, die erste Stunde 12 bis 1, die noch zum 30. September gehört, als 12 A. 12 A 1 usw. bis 12 A 59 Min. und die Stunde 12 bis 1, mit der der 1. Oktober beginnt, als 12 B. B 1 Min. usw. bis 12 B 59 Min. zu bezeichnen.

Wiesbaden, den 21. September 1916.

Der Regierungs-Präsident.

Erinnerung.

Verfügung vom 30. August 1916, K. 7677, betr. Zucker.
Termin 15. September.

Verfügung vom 25. August 1916, Kreisblatt Nr. 83, betreffend
Nachweisung über Gerste. Termin 15. September.

Verfügung vom 28. August 1916, Kreisblatt Nr. 84, betr. Hülsenfrüchte.
Termin 15. September.

Erledigung vorstehender Verfügungen muß, soweit
noch nicht geschehen, binnen längstens 3 Tagen erfolgen.
Westerburg, den 21. September 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Meine Verfügung vom 16. d. Ms., betr. Anmeldung des
Zuckerbedarfs (Gumm- und Haushaltungszucker) ist von einer
ganzen Anzahl Bürgermeister noch nicht erledigt. Wenn nicht inner-
halb 24 Stunden diese Anmeldungen hier eingegangen sind, kann die
betr. Gemeinde nicht berücksichtigt werden. Ich muß alsdann annehmen,
dass Bedarf an Zucker in der betr. Gemeinde nicht vorhanden ist.
Westerburg, den 25. September 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 23. Sept. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht
von Bayern.

Nördlich der Somme ist die Schlacht von neuem entbrannt.
Nach dauernder Steigerung des Artilleriefeuers griffen die Franzosen die Linie Combles—Rancourt an. Sie hatten keinen Erfolg; ebensowenig die Engländer, die bei Combles vorzubrechen versuchten.

Nachträglich ist gemeldet, dass in der Nacht zum 21. September englische Leisangriffe bei dem Gehöft Mouquet und bei Combles abgeschlagen wurden.

Wir haben im Luftkampf nördlich der Somme 11 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Bei Kortynka scheiterten starke russische Angriffe.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nördlich der Karpaten keine Veränderung.

In den Karpaten flauten die Kämpfe ab. Einzelne feindliche Vorstöße blieben erfolglos.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Beiderseits von Hermannstadt griffen etwa zwei rumänische Divisionen an. Sie wurden von unseren Sicherungsabteilungen unter sehr erheblichen blutigen Verlusten abgewiesen; bei Gegenstößen nahmen wir 8 Offiziere, 526 Mann gefangen. Bei Sct. Janoshegy wurden die eigenen Postierungen nachts zurückgenommen.

Der Bulgarisch ist von uns genommen und gegen feindliche Wiedereroberungsversuche behauptet.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Dobrudscha sind erneute Vorstöße in der Nähe der Donau und südwestlich von Tropaios abgeschlagen.

Mazedonische Front.

Bergebliche feindliche Angriffsversuche und stellenweise lebhafte Artillerietätigkeit. Das Gelände südlich der Belasica-Planina bis zum Krusa-Abschnitt ist vom Gegner geräumt.

WB. Großes Hauptquartier, 24. Sept. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht.

Die Dauerschlacht an der Somme ist wieder in vollem Gange. Der Artilleriekampf ist zwischen der Acre und der Somme von selten erreichter Hestigkeit. Nächtliche feindliche Vorstöße bei Courcellette, Rancourt und Bouchavesnes sind mißlungen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Im Maasgebiet nahm die Feuertätigkeit links des Flusses und den einzelnen Abschnitten rechts desselben zu.

Auf der ganzen Front rege Fliegertätigkeit mit zahlreichen, für uns günstigen Luftkämpfen in unseren und jenseits der feindlichen Linien. Wir haben 24 Flugzeuge abgeschossen, davon 20 an der Somme. Oberleutnant Buddecke, die Leutnants Wintgens und Höhndorf zeichneten sich besonders aus. Unser Verlust beträgt 6 Flugzeuge.

Am 22. September, spät abends, wurden durch Bombenabwurf auf Mannheim eine Person getötet und einiger Sachschaden angerichtet. Bei mehrfachen feindlichen Fliegerangriffen auf das rückwärtige Gelände unserer Front wurden u. a. in Ville sechs Bürger getötet und zwölf Häuser beschädigt.

Eines unserer Luftschiffe hat in der Nacht vom 22. September englische Militäranlagen bei Boulogne angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Mit starken Massen griffen die Russen fünfmal zwischen

Sereth und Strypa nördlich von Zborow erneut an. Bei Zborow drang der Gegner ein. Er wurde im Gegenangriff wieder geworfen und ließ über 700 Gefangene und 7 Panzengewehre in unserer Hand. Weiter südlich brachen alle Griffe mit schwerer Verlusten vor unserer Linie zusammen. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpaten gewannen wir zwischen der Baba und Baba Ludowa sowie am Osthang der Limbroslawa früheren Gefechten eingebüßte Teile unserer Stellung im Griff zurück. Nördlich von Kirlibaba sind hartnäckige Kämpfe im Gange.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Am Vulkan-Pass und westlich davon wurden mehrere männische Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

WB. Großes Hauptquartier, 25. Sept. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht.

Der gewaltige Artilleriekampf zwischen Acre und Somme dauert an. Feindliche Vorstöße gegen den Abschnitt Combles—Rancourt und Bouchavesnes mißlangen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am 23. September wurden am Werk Thiaumont schwere, und gestern nordöstlich der Feste Souville starke französische Handgranatenangriffe abgewiesen.

In den zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages haben wir 9 Flugzeuge abgeschossen; unsere Abwehrgeschütze hielten den letzten Tagen 4 Flieger herunter. Durch feindlichen Bombenabwurf auf Lens wurden 6 Bürger getötet, 28 schwer verletzt. Einem Fliegerangriff auf Eissen fiel gestern nachmittag 1 Kind Opfer, andere wurden verletzt. Der Sachschaden ist bedeutungslos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die am 23. Sept. durch sofortigen Gegenstoß wiedereroberte Stellung bei Monajow wurde gegen erneute starke russische Angriffe behauptet.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Bei Blota Lipa und der Majorowka haben Russen vergebens die Stellungen der türkischen Truppen angegriffen. Eingedrungene Teile wurden durch Gegenstoß geworfen. 142 Gefangene wurden eingefangen.

Im Ludowa-Abschnitt (Karpaten) sind abermals russische Angriffe abgeschlagen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Rumänische Angriffe zwischen dem Sudul- und Vulkan-Pass sind gescheitert.

Südkaukasus-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Für die verbündeten Truppen erfolgreiche Kämpfe südlich der Linie Cobina—Topraisar. Die Festung Bulaest wurde durch uns unserer Luftschiffe bombardiert.

Mazedonische Front.

Am 23. September kleine Gefechte bei Florina. Wir holten starke serbische Angriffe gegen den Kajmaslakan und zu Mengebrochen. An der Struma wurden in breiter Front gehende schwächeren englische Abteilungen abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: Budendorff.

Erfolgreicher Angriff mehrerer Luftschiffeschwadronen auf London und militärisch wichtige Bläke England.

WTB. Berlin, 24. Sept. (Amtlich.) In der Nacht

24. September haben mehrere Marineluftschiffeschwadronen London und militärisch wichtige Bläke am Humber und in den mittleren Grafschaften Englands, darunter Nottingham und Sheffield ausgiebig mit Bomben belegt. Der Erfolg konnte überall

starke Brände beobachtet werden, die noch lange nach Aussichtbar waren. Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsch

dem Überschreiten der englischen Küste von Bewachungszeugen und beim Angriff selbst von zahlreichen Abwehrbatterien aufzorrendlich stark mit Brandgeschossen unter Feuer genommen und haben einige der Batterien durch gut liegende Salven

Schweigen gebracht. Zwei Luftschiffe sind dem feindlichen Feuer über London zum Opfer gefallen, alle übrigen unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Auch die Militärbaracken bei Dover mit Bomben belegt.

WTB. Berlin, 24. Sept. (Amtlich). Am 22. September abends, wurden durch eines unserer in Flandern stationierten Flugzeuge die Militärbaracken bei Dover mit Bomben belegt.

Berlin, 22. Sept. Eines unserer Unterseeboote am 17. September im Mittelmeer einen vollbesetzten feindlichen Truppentransportdampfer versenkt. Das Schiff innerhalb 43 Sekunden.

Die bisherigen rumänischen Verluste.

WB. Köln, 23. Sept. Die Köln. Volkszeitung schreibt: 20-tägigem Kampfe betragen die rumänischen Verluste auf zuverlässiger Schätzung mindestens 70000 Tote und Verwundete.

Bei **30 000** Gefangene. Somit ist ein Viertel der gesamten rumänischen Armee außer Kampf gesetzt. Die bulgarischen Stellungen wurden über 100 km. nördlich der alten Grenze vorgetragen. Die Dobrudscha-Front ist dadurch um 60 km. verkürzt.

Die Bilanz der Somme-Schlacht nach drei Monaten.

Die feindliche Presse sucht den Eindruck zu erwecken, als ob die ungeheuren Verluste, die die Engländer und Franzosen bei ihrer großen Offensive an der Somme erleiden, nicht umsonst gebracht werden. Besonders zu Anfang waren in englischen und französischen Blättern prahlische Berichte zu lesen über den bedeutenden Gewinn, den man errungen habe. Den ausschweifenden Hoffnungen gegenüber, die an diese örtlichen Erfolge geknüpft wurden, möge eine Bilanz des bisher tatsächlich Erreichten im Vergleich mit den feindlichen Verlusten im Gewande der nächsten Zahlen vorgeführt werden. Das von den Deutschen eroberte und besetzte Gebiet beträgt in Belgien 29000 Quadratkilometer und in Frankreich 21 000 Quadratkilometer, zusammen 50 000 Quadratkilometer. Davon haben Engländer und Franzosen bisher ganze 0,3 Prozent des von deutscher Seite besetzten Gebietes zurückeroberet. Um dieses Resultat zu erreichen, haben die Engländer allein nach vorsichtigen Schätzungen bis zum 15. September 1916 an Verlusten 350000 Mann gehabt. Mit den Verlusten der Franzosen zusammen hat also die Entente etwa eine halbe Million eingebüßt. Wahrlich ein hoher Preis!

Eine Ansprache des Königs Konstantin bei der Rekrutenvorrede.

WTB. London, 23. Sept. "Daily News" melden aus Athen vom 20. September: In Gegenwart des Königs leisteten heute 150 Rekrutenklassen den Fahneneid. Alle in Athen befindlichen Offiziere hatten Befehl der Feier beizuwollen. Der König hielt folgende Ansprache: Ihr habt meine Befehle zu befolgen, Ihr seid meine Soldaten, meine und keines anderen. Ihr müßt ständig als Soldaten euren Führern und durch sie mit treu sein. Aber treu allein ist nicht genug. Ihr müßt euren Vorgesetzten, euren Führern und eurem König blind gehorchen. Wenn jeder Soldat dachte wie er wollte, und wenn er glaubte, die Bedürfnisse der Nation beurteilen zu können, so bedeutet das ein Unglück für die Armee und das Land. Man wird mancherlei sagen, um euch zu verführen. Hütet euch vor niedrigen Ausbeutern des Patriotismus! Traut niemand nicht, denn sie wollen euren Patriotismus missbrauchen. Sie versuchen unter dem Deckmantel des Patriotismus, Verbrechen zu begehen. Hört nicht auf sie! Ihr tretet heute in die Armee ein, euer Geist vortrefflich ist und die viele Traditionen hat. Euch wird der Geist der Aufopferung eingeschläfert werden. Vergeht nicht, was ich euch gesagt, vergeht niemals meine Worte. Seid treu, aufserungsbereit und habt Vertrauen!

Ein furchtbares Attentat rumänischer Soldaten auf einen eigenen Offizierzug.

Stockholm, 25. Sept. (Bens. Bla.) In der Nähe der Stadt Danau verübten kriegerische rumänische Soldaten ein schreckliches Attentat. Ein vollbesetzter Offizierzug, welcher über Konstadt an die transylvanische Front gehen sollte, wurde durch eine Dynamitbombe in die Luft gesprengt. Von 100 in diesem Zug befindlichen Offiziere sind nur 7 ganz unversehrt geblieben. Von dem Zuge wurden die beiden vorderen Wagen durch die Explosion zerissen und völlig in die Höhe gehoben und im Hogen einen Sack heruntergeschleudert. Die Bombe ist rumänischen Ursprungs. Es zweite Artillerieregiment, welches in Jassy steht, ist stark der Verbindung dieses Verbrechens verdächtig. Die Stimmung in dieser Gruppe wird als besonders aufgereggt geschildert, so daß man nicht weiß, sie unmittelbar an die Front zu überführen. Das

Verhältnis zwischen dem Offizierkorps und den Soldaten, welches in der rumänischen Armee wenig harmonisch ist, soll sich hier zu schwerster Gehorsamsverweigerung steigern. Die rumänische Heeresverwaltung entsandte von der Hauptstadt eine besondere Untersuchungskommission, welche zunächst 6 Leute herausgriff und standrechtlich erschossen ließ. Seitdem verweigert das ganze Regiment den dienstlichen Gehorsam. In Bukarest herrschen Zweifel darüber, was man mit der Truppe anfangen soll, da man eine Steigerung der im Heere bestehenden Gegenstimmung fürchtet und eine weitere Aufreizung der Stimmung nicht wagt.

Aus dem Kreise Westerburg.

Westerburg, den 22. September 1916.

Weshalb wir Kriegsanleihe zeichnen müssen!

Eine Stimme von der Front.

Aus dem Felde wird geschrieben: "Ich zeichne keine Anleihe mehr. Die Sache ist mir zu unsicher, ich kaufe eine Hypothek", hörte ich einen Herrn in meinem letzten Urlaube sich äußern. Es war mir bekannt, daß dem Herrn noch kein Geschütz zu Gesicht gekommen war, das eine Offensive mitgemacht hatte; ich wußte, daß er noch keinen deutschen Soldaten im Graben hat liegen sehen, rücklings mit halbgeschwungenen Augenlidern und lehmbeschmutzten, im Todesskampf gekratzen Fingern; ich wußte, daß er noch nie in einem Bazarlette war, wo das große Grauen des Schlachtfeldes sich in viele traurige Einzelschicksale auflöst. Darum saß ich nichts. Aber mein Herz krampfte sich zusammen, und ich fühlte, daß ich rot wurde bis unter die Haarwurzeln. Lieber zwei Jahre halten wir nun in Ost und West die Wacht und sorgen dafür, daß euch kein Haar gekräumt wird. Und jetzt ist euch unser Arm nicht mehr sicher genug, daß ihr aus das schickt, ohne das wir nicht halten können. Wie seid ihr doch so unaußbar!

Deutsche Landwirte,

die Ihr in diesen harren Kriegszeiten wirtschaftlich mit am besten daran seid, vergeht nicht Eure höchste vaterländische Pflicht, jetzt Kriegsanleihe zu zeichnen.

Wer es unterläßt, obgleich er dazu in der Lage ist, begeht schändlichsten Verrat am Vaterlande und an den Volksgenossen daheim und an euren Kämpfern im Felde.

Wer Kriegsanleihe zeichnet,

beweist damit den Gedanken den festen Willen des deutschen Volkes zum Durchhalten und zum Siege und tragt gleichzeitig zur schnelleren Herbeiführung des Friedens bei.

Es gibt keine bessere und sichere Kapitalanlage als die Kriegsanleihen des Deutschen Reiches. Bequeme Einzahlungstermine, hohe Vergütung und absolute Sicherheit machen die Kriegsanleihen zur besten Kapitalanlage für jedermann. Auch Unzulänglichkeit bis 1924 ist gewährleistet, jede Konvertierung oder Zinsherabsetzung ausgeschlossen!

Bürgerversammlung. Am Freitag Abend fand im Gasthof "Zum Löwen" hier eine sehr gut besuchte Bürgerversammlung statt. Bürgermeister Kappel führte den Vorsitz und wies bei Eröffnung der Versammlung auf die erste Zeit hin, er betonte, daß die heutige Versammlung in erster Linie eine Werbeversammlung zur Beteiligung an der fünften Kriegsanleihe sein sollte und daß kein Deutscher zurückstehen dürfe, damit unsere Feinde erscheuen, daß Deutschland auch wirtschaftlich nicht niedergeschlagen sei. Er erzielte dann dem Sparkassenrat Herrn Becker das Wort, der in längeren Ausführungen die Art der Anleihe, zu deren Bezeichnung das Reich aufforderte schilderte, er machte auf die Vorteile aufmerksam, erklärte, wie man auf die Anleihe zeichnet und zerstreute die manngütigen Bedenken, die im Volke aufgetaucht sind gegen die

Die Kriegsanleihe ist die beste und sicherste Kapitalanlage!

Die Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes, das Vermögen sämtlicher Bundesstaaten sowie des Reiches selbst haften für sie.

Kriegsanleihe. Auf die Güte und Sicherheit der Anlegung von Kapitalien in deutscher Kriegsanleihe wies er hin und schloß seine klaren Ausführungen mit einem warmen Appell an die Versammlung. Bürgermeister Kappel dankte dem Vortragenden und wies seinerseits auf das Wort Hindenburgs zur Kriegsanleihe hin, betonend, daß dieser Mann sich nicht umsonst an das Deutsche Volk wenden dürfe. Es wurde dann noch mitgeteilt, daß die Schule trotz der Ferien noch Beiträge bis 4. 10. entgegennehme. Es sei nun noch darauf hingewiesen, was die Altesten der Berliner Kaufmannschaft schreiben: Die Kriegsanleihe wird zum Kurs von 98 Prozent ausgelegt. Die Kriegsanleihe ist die sicherste Kapitalanlage die es gibt. Solange das Deutsche Reich besteht, wird es dem Zeichner für kein Kapital einstecken und ihm bis zur Rückzahlung hohe Zinsen vergüten. Der Zeichner bringt kein Opfer, er hat nur Vorteil, wenn er sein Geld zur Rechnung verwertet. Opfer sind nur denkbar, wenn er sich Geld leihen muß. Darüber, welches diese Opfer sind, bestehen, wie die Altesten der Kaufmannschaft von Berlin mitteilen, in weiten Kreisen Unklarheiten. Die wenigsten werden wissen, daß 1000 Mk. Kriegsanleihe 14 Pfennig jährlich kosten. Statt 980 Mk. zahlt der Zeichner 955 Mk., denn 25 Mk. darf er sich an Zinsen abziehen. Der Zeichner, der sich die 955 Mk. für die Kriegsanleihe anderweitig beschafft, muß dafür 5 1/4 % jährlich zahlen. Viele Bankiers haben sich für Zwecke der Kriegsanleihe bereit erklärt, ihren kreditwürdigen Kunden Geld zum Satz von 5 1/4 % zu geben, daß sind jährlich 50 Mk. 14 Pf. Zeichner erhält für die Bauscheine 50 Mk. im Jahr, opfert also 14 Pf., bis er aus eigenen Mitteln das Darlehen zurückzahlt. 10000 Mk. Zeichnung kosten 1,40 Mk. im Jahr, 100000 Mk. 14 Mk. So billig ist diese wertvolle Waffe gegen den Feind. Jeder Deutsche kann sie gebrauchen und zu seinem Teil kräftig am Sieg mitwirken. Im weiteren Verlaufe der Versammlung machte der Bürgermeister Mitteilung von verschiedenen Anordnungen der Behörden, die von allgemeiner Wichtigkeit waren. Auch wies er auf das Vorhaben der Stadt Frankfurt hin, die beabsichtigt, bessigen Handwirten Milchluhe einzustellen. Da schon wiederholt der Wunsch laut geworden war hier eine landwirtschaftliche Aus- und Verkaufsgenossenschaft zu bilden, war ein Vertreter der landwirtschaftlichen Central-Genossenschaft aus Frankfurt in der Versammlung erschienen, der entsprechende Aufklärungen gab. Aus der Versammlung wurde betont, daß ein Interesse für die Genossenschaft bestehe. Es wurde beschlossen, am Donnerstag, den 28. September Abends 8 1/2 Uhr im Löwen eine Versammlung abzuhalten, zu der die Interessenten hierdurch eingeladen werden. In dieser Versammlung soll evtl. die Genossenschaft gegründet werden. Bürgermeister Kappel schloß die abregend verlaufene Bürgerversammlung mit einem nochmaligen warmen Appell für Zeichnung der 5. Kriegsanleihe.

Die Sommerzeit. Am 30. September, nachts, gelangen wir wieder in den Besitz der alten mitteleuropäischen Zeit. Das Urteil über die Sommerzeit ist recht verschiedenartig ausgefallen. Die Handelskammer in Kiel erklärte, daß die Erfahrungen mit der veränderten Sommerzeit durchaus günstig gewesen sind, und daß ihre Beibehaltung auch für die Zukunft im Sommer gewünscht wird. Und zwar vom 1. April bis zum 30. September. Nachteile in gesundheitlicher Beziehung für die Angestellten in kaufmännischen Betrieben konnten nicht festgestellt werden. Man glaubt vielmehr, daß der frühe Badenschluß nur günstige Wirkungen haben kann. Die Landwirte, Handwerker und Arbeiter, die ohnehin früh aus den Federn müssen, sind von der Sommerzeit weniger erbaut.

Das Umstellen der Uhren am 30. September. Man stellt alle Taschenuhren eine Stunde zurück, ebenfalls die Wand- und Standuhren ohne Schlagwerk. Bei Wand- und Standuhren mit Schlagwerk stellt man den Pendel eine Stunde still. Uhren mit Schlagwerk und Wecker, welche man nicht stillstellen kann, stellt man 11 Stunden vor.

Druschprämie für Brotgetreide. Die Reichsgetreidestelle gibt folgendes bekannt: Die für Brotgetreide bisher gewährte Druschprämie von 20 Mk. für die Tonne gilt nur noch für Lieferungen bis 10. Oktober 1916 einschließlich. Ob von diesem Tage ab überhaupt noch eine Druschprämie gewährt wird, steht noch nicht fest. In keinem Falle würde sie in der bisherigen Höhe festgesetzt werden. Es liegt also im dringenden Interesse der Landwirte, ihr Brotgetreide noch vor dem 10. Oktober zur Ablieferung zu bringen.

Höchstpreise für Gerste. In Abänderung des § 1 der Verordnung über Höchstpreise für Gerste vom 24. Juli 1916 (Reichs-G. f. g. S. 824) hat der Stellvertreter des Reichskanzlers durch eine im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung bestimmt, daß der Preis für die Tonne inländischer Gerste beim Verkauf durch den Erzeuger, soweit bis zum 31. August 1916 einschließlich zu liefern ist, 300 Mk. und soweit nach diesem Zeitpunkt zu liefern ist, bis zur anderweitigen Festsetzung 280 Mk. nicht übersteigen darf. Damit ist angeordnet, daß der nach der bisherigen Verordnung bis zum 15. September geltende Höchstpreis bis auf weiteres beibehalten werden soll.

Die fünfte Kriegsanleihe ist gleich den früheren mit Unkündbarkeit bis zum 1. Oktober 1924 ausgestattet. Diese Bedingung begegnet trotz weitgehender Aufklärung, die schon bei den früheren Kriegsanleihen gegeben wurden, in weiten Volkskreisen noch immer einer durchaus unzutreffenden Auffassung. Es wird unter anderem die Befürchtung ausgesprochen, daß das Reich dazu

übergehen werde, alßhalb nach dem Kriege eine Bauschuldenabsetzung vorzunehmen oder eine besondere Kuponsteuer für die Kriegsanleihe einzuführen. Derartige Gebanktagungen müssen als vollständig grundsätzlich bezeichnet werden. Das Reich ist bis zum 1. Oktober 1924 vertraglich gebunden, eine Prozentzinsung zu gewähren und wird diese Zusage mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln halten. Eine zwangsläufige Herabsetzung des Zinsfusses der Kriegsanleihe oder eine besondere Kuponsteuer auf die Kriegsanleihe würde nicht nur einen Vertragsbruch, sondern auch einen ungeheuerlichen Artillerie- und Infanterie- und Fliegerangriff darstellen; denn auf diese Weise würde der Anleihezeichner, der dem Reich in schwerer Zeit geholfen hat, gegenüber jedem andern Kapitalisten, Obligationeninhaber, Hypothekengläubiger usw. in sinnloser Weise benachteiligt werden. Sollte eine Kündigung zum 1. Oktober 1924 oder zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, so könnte sie nur in der Weise vorgenommen werden, daß dem Inhaber der Nennwert in bar zurückgezahlt werden müßte, wenn er der herabgesetzten Vergütung nicht zustimmen will. Er würde also in diesem Falle keinen Schaden erleiden, sondern noch den Unterschied zwischen dem Nennwert und dem Ausgabepreis erhalten, den er für den Erwerb der Kriegsanleihe aufgewendet hat. Das ferner — vielleicht von Agenten feindlicher Mächte — Gerüchte über Beschlagnahme von Sparkassengeldern und ferner die Ansicht verbreitet werden, eine Zurückhaltung bei den Zeichnungen sei geignet, den Krieg abzukürzen, ist bekannt, doch aber gerade das Gegenteil wahr ist, dürfte wohl auch nicht unbekannt sein. In den Zeitungen, in Versammlungen und Flugblättern wurde oft genug hierauf hingewiesen.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Feststellungen auf weise Söhnen sind bis spätestens 1. Okt. beim Bürgermeister in Westerburg anzuzeigen.
Westerburg, den 26. September 1916. Der Landrat.

Zeichnungen
auf die
V. Kriegs-Anleihe
werden von uns entgegengenommen.
Wir geben auf Antrag Spareinlagen zu diesem Zweck frei, wenn die Zeichnungen bei uns erfolgen.

Kreis-Sparkasse
des Kreises Westerburg.

Obst-Versteigerung.

Mit behördlicher Genehmigung kommt
Donnerstag, den 28. September
9 1/2 Uhr vormittags
zum größten Teil Tafelobst zum Verkauf.

Burggut Waldmannshausen.
Station Friedhofen.

Empfehlte feinstes
Hühnerfleischmehl 100
Grünkernfleischmehl 100
Bonillonwürfel (5 St. 20 Pf.)
Puddingpulver (22 Pf.)

Futterhirse
Naturreine Rheinweine
weiss und rot.
Hans Bauer,
Westerburg, Neustr. 46.

Zwiebeln

prima sächsische Winterware
50 Kilo m. Sack 14 Mk.
ab hier versendet unter Nachnahme gegen sof. Bestellung

Jacob Stern Simon
Friedberg i. H., Tel. 368.

Empfehlte prima neu
holl. Heringe
(frische Sendung) ferner
feinst gem.

Kaffeemischung

Kaufmann Hans Bauer
Westerburg, Neustr. 46.

Zigaretten
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen

100 Zigaretten	Kleinverk.	1,8 Pf.	1,30
100 "	"	3	1,85
100 "	"	3	2
100 "	"	4,2	2,75
100 "	"	6,2	3,90
	ohne jeden Zuschlag für neue		
	Steuer- und Zollerhöhung		
	Zigarettenfabrik GOLDENES		
	HAUS		
	Köln, Ehrenstr. 34.		